Buchbesprechungen

J a e c k e l , Siegfried: Die Tierwelt der Nord- und Ostsee. Lieferung 37 (Teil IX b3): Cephalopoden.

Innerhalb des anerkannten Werkes „Die Tierwelt der Nord- und Ostsee" gibt Verf. auf 246 Seiten eine zusammengefaßte, mit 86 Abbildungen versehene Darstellung des umfangreichen Stoffgebietes. Neben der Morphologie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte werden vor allem die Biologie, Ökologie und die Systematik der Cephalopoden berücksichtigt. Ein Schlüssel zur Bestimmung der im Gebiet vorkommenden Cephalopoden nach äußeren Merkmalen macht das Buch auch für Bestimmungszwecke verwendbar. Es würde hier zu weit führen, auf die einzelnen Kapitel des Buches näher einzugehen, das mit seiner modernen und streng wissenschaftlichen Darstellung von jedem Zoologen, der dem Stoffgebiet nahesteht, begrüßt werden dürfte. Das Werk wendet sich vornehmlich an den Zoologen, den Zoologielehrer und den Studenten, und es ist zu erwarten, daß es allen, die es benutzen, ein zuverlässiger und unentbehrlicher Handweiser sein wird.

Dr. E. Scholtyseck (Bonn)

B e r n d t , R. und M e i s e , W.: Naturgeschichte der Vögel. Erster Band: Allgemeine Vogelkunde. Mit etwa 200 Textabbildungen sowie 16 Kunstdrucktafeln und 3 Farbtafeln. — Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Lief. I, 64 Seiten, Preis 6,50 DM.

Dieses seit langem angekündigte und von vielen erwartete Handbuch hat zu erscheinen begonnen. Es ist auf insgesamt 20 Lieferungen mit etwa 900 Seiten, verteilt auf 2 Bände, angesetzt, wovon der 1. Band „Allgemeine Vogelkunde", der 2. die Spezielle mit Systematik, Verbreitung und Lebensweise eines großen Teiles aller Vögel der Erde behandeln wird.

Die vorliegende 1. Lieferung beginnt mit einer kurzen Charakteristik der Vogel-Klasse, nennt die verschiedenen Zweige der Vogelkunde und schildert — gestützt auf Stresemanns „Entwicklung der Ornithologie" — etwas ausführlicher die Geschichte der Vogelforschung.

Zu Beginn des Allgemeinen Teiles werden sodann das Integument und die Hautgebilde (vor allem natürlich die Federn), dann „Färbung und Zeichnung" behandelt und zum Schluß das „Stütz- und Bewegungssystem" begonnen. 64 Seiten der 1. Lieferung sind für diese Kapitel nicht eben viel, zumal diese durch viele eingestreute Abbildungen für den Text nicht voll nutzbar sind. Die Bilder sind gut ausgewählt und instruktiv; das gilt durchweg für die von Frieling, Stolpe und Zimmer bearbeiteten Abschnitte. Der Text scheint mir aber reichlich kurz und gerafft, so daß die geheime Hoffnung manches Ornithologen, dies Buch könne vielleicht in etwa das seit langem vergriffene Handbuch von Stresemann („Aves", in Kükenthal: Handbuch der Zoologie) bzw. eine Neuauflage dieses Buches ersetzen, trügerisch gewesen ist. Es sei hier nur — als Beispiel — das Kapitel „Farbstoffe" (S. 36 bis 38) erwähnt, das von Frieling bearbeitet wurde, der sich auf seine früheren eigenen Arbeiten und umfassende Erfahrungen auf diesem Felde stützen kann. In diesem Abschnitt werden die Melanine noch in Eu- und Phaeomelanine unterteilt (was heute aufgegeben ist), und man liest, daß sich diese beiden Melanin-Gruppen „durch chemische und formale Merkmale" unterscheiden. Der Benutzer eines solchen Buches möchte aber mit Recht gern wissen, durch welche chemischen und formalen Merkmale! Bei den fettlöslichen Farbstoffen (S. 37) fehlt jeder Hinweis auf die grundlegenden Völkerschen Ergebnisse. Wir kennen doch dank dieser Untersuchungen heute immerhin den chemischen Aufbau des Lipochroms Asthaxanthin oder der Pyrol-Farbstoffe Koproporphyrin und Turacin, wogegen die S. 38 erwähnten Carotinoide Zoofulvin, Zooprasinin usw. nur Namen für Farben sind.

Zum Verständnis der Leistungen, deren eine Vogelfeder beim Fliegen, als Träger der Färbung oder zum Schutz gegen Nässe und Kälte fähig ist, ist eine genaue Kenntnis ihrer Feinstruktur notwendig. Hier hätte unbedingt eine gute Vergrößerung des Verhakelungsmechanismus der Radien (etwa aus Veröffentlichungen von Sick) gebracht werden müssen und eine ausführliche Schilderung des Feinbaues der einzelnen Federelemente. In der „Einführung" auf S. 1 heißt

es: „An den Federn erkennt man den Vogel"; die Feder verdient daher auch eine ausführliche Schilderung. Ich möchte nicht dem Bearbeiter dieser Abschnitte, H. Frieling, den Vorwurf machen, aber ich glaube, daß die Planung des Gesamtwerkes den Mitarbeitern mehr Raum hätte zubilligen müssen, so daß dieses Buch nicht vergeblich zu Rate gezogen zu werden braucht. Eine „gedrängte Zusammenfassung" wird leicht eine halbe Sache und solcher Halbheit läßt sich mit relativ geringem Mehraufwand aus dem Wege gehen. Zum mindesten hätte sich nach jedem Kapitel die Anführung der wichtigsten Literatur gelohnt, die es dem Benutzer ermöglicht, selbständig tiefer in den Stoff einzudringen.

Neben diesen grundsätzlichen Bedenken gibt es einige Unschönheiten zu bemängeln, wie etwa auf S. 15 die Formulierung „Die Lederhaut (Cutis) überzieht die im Körper liegenden inneren Organe..." Von solchen Kleinigkeiten abgesehen wird die „Naturgeschichte der Vögel" von Berndt und Meise aber allen Laien- und Fachornithologen eine gute Übersicht vermitteln und hervorragend dazu beitragen, das Wissen um den Vogel bei allen denen zu vertiefen, die sich Rat holen wollen. Es wird damit der Vogelkunde gewiß auch viele neue Jünger gewinnen.

G. N.

Valverde, J. A. (1957): Avse de Sahara Español (Estudio Ecologico del Desierto). — Instituto de Estudios Africanos. Consejo superior de Investigaciones cientificas. Madrid. 487 Seiten. Preis: 300,— Pesos.

Eine ausgezeichnete Übersicht der Fauna der westlichen Sahara (El Hamra und Rio de Oro) mit vielen eigenen Beobachtungen, die der Verf. auf einer dreimonatigen Reise bis südlich Rio de Oro gesammelt hat, aber auch mit einem fesselnden Abriß der ornithologischen Erforschungsgeschichte. Das Hauptgewicht liegt auf der Ornithologie (wenn auch andere Tierklassen wie z. B. die Säugetiere mitbehandelt werden) und auf ökologischen Problemen, wie etwa Anpassungen an das Leben der Wüste, die Charakterisierung und Bedeutung der Biotope für die Fauna usw. Auch zoogeographische Fragen werden ausführlich erörtert: Die „Graras", kleine Vegetationsinseln (in Algerien „Daias" genannt), haben die Ausbreitung mancher Vögel und Säugetiere unterstützt oder ermöglicht. Der Küstenstreifen der Sahara ist viel tierreicher als die innere Wüste, und das paläarktische Element geht hier weit nach Süden. Umgekehrt finden sich aber auch manche Vögel und Säugetiere des Sahel noch in der nördlichen Sahara, so daß sich die 2 Faunenelemente vielfach überlagern. Verf. gibt eine gute Analyse und sehr viele instruktive Verbreitungskarten (z. B. Strauß oder die Westgrenzen berberischer Vogelarten). Eine besondere Zierde des Werkes sind die mannigfachen Zeichnungen, seien es nun Croquis oder seien es Flugbilder typischer Saharavögel. Schade, daß die guten und anschaulichen Photos auf so schlechtem Papier gedruckt sind. Ein sehr umfassendes, anregendes und gründliches Buch, das Heim de Balsacs nun schon klassische „Biogéographie des Mamifères et des Oiseaux de l'Afrique du Nord" (1936) in glücklicher Weise ergänzt und für den Ornithologen wie Tiergeographen eine willkommene Zusammenfassung und Vertiefung unserer Kenntnisse über die Vogelwelt der westlichen Sahara ist.

G. N.

Sorauer, P.: Handbuch der Pflanzenkrankheiten. V. Band: Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen, 2. Teil. 5. Aufl. 5. Lieferung „Vertebrata", bearbeitet von Dr. Michael Klemm und Dr. Karl Mansfeld, herausgegeben von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Blunck. 1958, 414 Seiten mit 134 Abb. — Verlag Paul Parey, Hamburg. Ganzleinen 88,— DM.

Ein sehr nützliches Buch, das nur den Nachteil hat, daß es unverhältnismäßig teuer ist. Die beiden Autoren dieses „Vertebraten-Bandes" haben für eine gründliche Neubearbeitung (Zunahme des Umfangs gegenüber der vor 25 Jahren erschienenen IV. Auflage 50%) gesorgt, so daß jetzt ein riesiges Material zusammengebracht und ausgewertet worden ist. Es gibt kein anderes Buch, in dem eine so vollständige Aufzählung der Nahrung von Vögeln und Säugetieren der ganzen Erde gegeben wird. Die übersichtliche Anordnung des Stoffes und der zitierten Literatur erleichtern die Benutzung als Nachschlagewerk, und die Ausstattung ist in jeder Beziehung vorbildlich und noch besser als in der vorangegangenen Auflage.

G. N.

Prestwich, Arthur A. (1958): „I name this Parrot...". 86 Seiten. 61 Chase Road, Oakwood, London, N. 14. — Preis: 5/6 s.

Kurze Biographien aller derjenigen Persönlichkeiten, nach denen Papageien benannt wurden, soweit dieser Dedikationsname heute noch Geltung hat.

G. N.

Burton, M. (1957): Die Kindheit der Tiere. — Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Hamburg. 153 Seiten, Preis 1,90 DM.

Eine gute Einführung, voller Anregungen auch für den Fachmann. Verf. weiß spannend zu schildern und bewegt sich oft auf einem Boden, auf dem mehr ungelöste Fragen erwachsen als — zur Zeit — gesicherte Ergebnisse geerntet werden. Dies macht die Lektüre zu einem Genuß.

G. N.

Dircksen, R. (1958): Die Insel der Vögel. Ein Buch von Austernfischern, Seeschwalben und Regenpfeifern. Mit 10 Farbfotos, 48 Schwarzweißfotos, 2 Karten und 3 Tabellen, 174 Seiten. — C. Bertelsmann Verlag Gütersloh.

Eine erweiterte Neuausgabe des bekannten Buches mit 10 Farbfotos, 48 Schwarzweißfotos, 2 Karten und 3 Tabellen. Hervoragend in Wort und Bild und dennoch erstaunlich, daß nun schon das 55.—59. Tausend gedruckt werden konnte.

G. N.

Sick, Helmut (1957): **Tukani.** Unter Tieren und Indianern Zentralbrasiliens bei der ersten Durchquerung von SO nach NW. Hamburg und Berlin (Paul Parey). 8°, 241 Seiten, 42 Abb. auf Tafeln (Preis 16,80 DM).

Die Fundaçao Brasil Central hat die Aufgabe, einen direkten Weg von Rio nach Nordamerika zu erschließen und dazu die riesigen Urwälder Amazoniens zu erkunden. Dr. H. Sick hat sich als Biologe seit 1943 an vielen Expeditionen dieser Gesellschaft in das noch ganz unerforschte Innere Brasiliens angeschlossen und dabei am Rio Aragua, Rio das Mortes, Rio Xingu und Rio Tabajos Gebiete kennengelernt, die vor ihm von keines weißen Mannes Fuß betreten worden sind. Hier traf er mit Indianerstämmen zusammen, die noch ganz unbekannt und von unserer Zivilisation gänzlich unberührt waren und die durchaus nicht immer Verständnis und Entgegenkommen für die Eindringlinge bekundeten. Was Dr. Sick zu berichten hat, ist also wirklich noch ein Kapitel aus der eigentlich schon längst abgeschlossenen Erforschungsgeschichte der Erde und deshalb für den Geographen, Völkerkundler, Biologen und Naturfreund von erstrangigem Interesse. Der Autor hat vielen biologischen Fragen mit gediegener Gründlichkeit nachgespürt und erzählt davon mit der Zurückhaltung und Bescheidenheit des Wissenschaftlers; er schöpft aus einem unerhört reichen Erfahrungsschatz eigene Beobachtungen und oft ganz neue biologische Feststellungen, die im anmutigen Gewande einer humorvollen Plauderei den Leser in ihren Bann schlagen und auf alle Schminke und Retusche verzichten können. Bis zum Schluß wird man freilich einen wehmütigen Unterton empfinden und sich von selbst die Frage stellen, wie lange noch sogar in diesem entlegenen Gebiet der Erde Menschen ihr ursprüngliches Eigenleben führen können, ehe auch sie in den Strudel der allgemeinen zivilisatorischen Vermassung gerissen — oder ausgelöscht werden.

G. N.

Forster, Dr. W. und Wohlfahrt, Dr. Th. A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, 9. und 10. Lieferung, Frankh'sche Verlangshandung, Stuttgart; Subskriptionspreis je Lfg. 10,— DM.

In den Lieferungen 9 und 10 werden die Notodontiden, Zygaeniden, Heterogyniden, Cochlidiiden, Sphingiden, Thyatiriden und Drepaniden besprochen. Die Aufteilung der alten Gattungen — eine aus praktischen Erwägungen wohl mit Recht zu verwerfende Methode — veranschaulicht jedoch bei den alten Gattungen *Procris* F. und *Zygaena* F. die natürlichen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen schwer unterscheidbaren Arten. Genital- und Fühlerzeichnungen charakterisieren, wo es notwendig ist, die wesentlichsten Artmerkmale. Die Nomenklatur entspricht — wie überall in diesem Werk — dem neuesten Stand der Systematik. Ganz besonders sei auf die sehr gute farbige Darstellung der Tiere hingewiesen.

F. J. G.